Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
VI/04	S0425/23	13.09.2023

zum/zur	
A0170/23 (SPD-Stadtratsfraktion)	
Bezeichnung	
Hitzeaktionsplan	
Verteiler	Tag
Die Oberbürgermeisterin	26.09.2023
Ausschuss für Umwelt und Energie	10.10.2023
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	11.10.2023
Jugendhilfeausschuss	19.10.2023
Gesundheits- und Sozialausschuss	08.11.2023
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr	09.11.2023
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	14.11.2023
Betriebsausschuss Kommunale Kindertageseinrichtungen Magdeburg	21.11.2023
Finanz- und Grundstücksausschuss	22.11.2023
Betriebsausschuss Kommunales Gebäudemanagement	05.12.2023
Stadtrat	07.12.2023

Zu dem in der Sitzung des Stadtrates am 17.8.2023 gestellten Antrag

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, einen Hitzeaktionsplan für die Stadt Magdeburg in Auftrag zu geben.

Dieser soll folgende Maßnahmen umfassen:

- 1. Datengrundlagen und Betroffenheitsanalyse: Die zielgerichtete Anwendung der zu erarbeitenden Hitzeschutzmaßnahmen bedarf einer umfassenden Datengrundlage zum Klima der Stadt, besonders betroffener Gebiete und allgemeinen bioklimatischen Bedingungen.
Die Betroffenheitsanalyse bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Hitzeszenarien in Magdeburg. Diese Analyse kann im Rahmen von Pilotprojekten erarbeitet werden.*
- 2. Frühwarnsystem und Öffentlichkeitsarbeit: Die Implementierung eines effizienten Frühwarnsystems, das die Bevölkerung frühzeitig über bevorstehende Hitzewellen informiert. Eine klare und verständliche Kommunikation dieser Warnungen an die Bürger*innen ist dabei von großer Bedeutung.*
- 3. Schaffung von kühlen Oasen und Grünflächen: Die Ausweisung und Schaffung von kühlen Oasen, wie zum Beispiel schattige Plätze, Parks und Grünflächen, um den Bürger*innen Magdeburgs während Hitzeperioden Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.*
- 4. Hitzebelastung in Gebäuden: Die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudedämmung und Installation von Hitzeschutzvorrichtungen, um die Hitzebelastung in Innenräumen zu reduzieren.*
- 5. Hitzesichere Infrastruktur: Die Anpassung der städtischen Infrastruktur, um Hitzeschäden zu minimieren und die Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Temperaturen zu erhöhen.*
- 6. Sensibilisierung und Schulung: Die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen und Schulungen für die Bevölkerung, Unternehmen und städtische Einrichtungen, um auf die Risiken von Hitzewellen hinzuweisen und geeignete Schutzmaßnahmen zu vermitteln.*
- 7. Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren: Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Behörden, Gesundheitseinrichtungen, Umweltpersonen und der Zivilgesellschaft, um ein ganzheitliches und abgestimmtes Vorgehen zu gewährleisten.*

8. Langfristige Anpassungen: Um von der Bekämpfung der Hitzesymptome in eine aktive Ursachenbekämpfung auf kommunaler Ebene zu kommen, muss es langfristige Anpassungen des urbanen Raums in Magdeburg geben.

nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Die Verwaltung wird einen Hitzeaktionsplan erstellen. Erst nach Sichtung der vorhandenen Datengrundlagen kann entschieden werden, ob dies in Eigenregie erfolgt oder ob dazu externe Expertise - z.B. durch die Beauftragung von Gutachten - eingeholt werden muss. Bei der Erstellung des Hitzeaktionsplans wird auf einschlägige Handlungsempfehlungen zurückgegriffen, die auch die im Antrag benannten Maßnahmen enthalten.

Jörg Rehbaum
Beigeordneter für Umwelt und Stadtentwicklung